

Kohlen. Tief im Walde wohnt der Köhler. Ihn wirst du auffuchen und die Bestellung ausrichten.“

Sogleich war Siegfried bereit, doch schmiedete er sich zuvor ein scharfes Schwert und meinte: „Es ist wegen der Unholde in dem übelberufenen Walde.“

Boshast grinsend blickten Meister und Gesellen dem fröhlich dahin schreitenden Jünglinge nach. Und der falsche Mimer sprach: „So lustig ging noch selten einer in den Tod.“

„Ist ihm der Tod aber auch gewiß?“ fragte einer der Gesellen.

„Ganz gewiß,“ antwortete der Meister. „Sein Weg führt an dem Drachenpfuhle vorüber. Da wird ihn der Übermut treiben, die Ungetüme zum Zorn zu reizen, und das büßt er mit dem Leben.“

„Vielleicht gelingt es ihm doch, die Drachen zu erschlagen, denn wahrlich! er ist sehr stark,“ meinte ein anderer.

„Und schlägt er die Drachen, so frisst ihn der schreckliche Lindwurm im Nibelungenlande, wohin ich ihn auf der Rückfahrt zu wandern hieß,“ sagte der Meister, und die tückischen Gesellen brachen bei dieser Kunde in ein Freudengejohle aus, so verhaßt war den feigen Vuben der edle Jüngling.

Indessen wanderte Siegfried wohlgenut durch den weiten Wald. Er sang mit den Vögeln um die Wette, und wenn ein Reh über seinen Weg hüpfte, so machte auch er einen Freudensprung.

„Hei! wie lustig ist's im grünen Walde!“ jubelte er, und von goldenen Sonnenfunken umspielt, tanzte er unter den wogenden Wipfeln der hohen Bäume seinen Weg dahin.

Wohl hatte er die Mär von dem schrecklichen Drachenpfuhle vernommen, doch kümmerte ihn das wenig, führte er doch ein gutes Schwert in der Hand; da mochten tausend Drachen zum Kampfe herankommen, er hätte sich mit Nichten gefürchtet.

„Sieh da!“ rief er auf einmal fröhlich aus. „Dort schimmert ja schon der Drachenpfuhl durch's grüngoldige Gezweige. So recht tückisch, wie Mimers Auge, blickt er in den lachenden Wald. Hei! mein gutes Schwert! nun geht's zum Kampfe!“

In dem mißfarbigen Schlamm des Pfuhles wälzte sich ein Knäuel scheußlicher Ungetüme zischend und fauchend durcheinander. Siegfried trat dicht an das Ufer und blickte furchtlos in das graufige Gewimmel. Zornwütig fuhren die Drachen wider ihn auf, er aber erhob laut auflachend sein Schwert und schlug und stach so kräftig und blitzgeschwind in den Haufen hinein, daß die Ungetüme heulend in den Schlamm zurückwichen.

„Verkriecht euch nur in eure Schlupfwinkel!“ rief Siegfried, „ihr sollt es dennoch allesamt mit dem Tode büßen.“

Und er brach dürre Bäume nieder und schleuderte sie auf das Gewürm, also daß der ganze Pfuhl damit verdeckt wurde.